

Erfahrungsbericht

Università degli Studi di Milano

Wintersemester 2022/2023 – Studiengang: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt lief relativ einfach ab. Nachdem ich meine Bewerbung an die FU Berlin abgeschickt hatte, habe ich die Zusage etwa im März erhalten und musste mich dann noch bei der Gastuniversität in Mailand bewerben. Ich habe mich für Mailand entschieden, da ich im Bachelor schon einen Sprachkurs absolviert habe und ein absoluter Italien-Fan bin. Allerdings benötigt man im Master keine Italienisch-Erfahrung für den Auslandsaufenthalt. Alle Professor*innen sprechen sehr gut Englisch und auch vor Ort in Mailand kommt man mit Englisch sehr gut aus. Für den Aufenthalt vor Ort benötigt man eine italienische Steuernummer (Code Fiscale), die man ganz einfach per E-Mail bei der italienischen Botschaft in Berlin beantragen kann. Um mein Italienisch etwas aufzufrischen habe ich vor meiner Reise nach Italien über die App Duo Lingo noch etwas geübt.

Unterkunft im Gastland

Für mich kam ein Wohnheim von Anfang an nicht in Frage, da ich ungern mein Zimmer teilen wollte. Deshalb habe ich, sobald ich die Zusage seitens der Universitäten erhalten habe, auf den diversen Plattformen nach Unterkünften gesucht. Mein Zimmer habe ich auf Housing anywhere gefunden, allerdings gibt es auch die Möglichkeit bei Dovevivo, Spotahome oder uniplaces zu suchen. Für mich war die Lage sehr wichtig, da ich nur für ein Trimester in Mailand war. Je zentraler die Lage der Unterkunft desto teurer wird sie auch. Was ich von meinen Freunden und Kommilitonen mitbekommen habe, kann man ein WG-Zimmer ab 700 Euro finden, die sind meistens jedoch dann eher außerhalb. Durch die Coronakrise und die Inflation sind die Mietpreise in Mailand in den letzten Jahren nochmal sehr in die Höhe gegangen. Falls ihr euch aber für ein Wohnheim entscheiden solltet, kommt ihr auf jeden Fall günstiger weg. Vor Facebook Gruppen und Angeboten würde ich mich allerdings in Acht nehmen, da dort oft Zimmer vermietet werden, die gar nicht existieren. Über Airbnb gibt es auch die Möglichkeit, für einen längeren Zeitraum ein Zimmer oder eine Unterkunft zu buchen, allerdings muss man hier auch relativ früh dran sein aufgrund der steigenden Kosten.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterscheidet sich meiner Meinung nach sehr zur FU Berlin. Allein durch die unterschiedlichen Stundenpläne fühlt sich das Studium in Mailand eher wie Schule an, was nicht schlecht ist, gerade wenn man neue Leute kennenlernen möchte. In Mailand hatte ich insgesamt drei Kurse gewählt, die jeweils dreimal die Woche stattfanden. Der Vorteil ist klar, dass man wesentlich mehr im Themenbereich ist und auch durch das tägliche Aufeinandertreffen mit Kommilitonen schnell Freundschaften knüpfen kann. Ich habe im Master Cooperate Communication die Kurse „Economics of communication“, „Digital Society“ und „Behavioural Sociology“ besucht mit jeweils 9 ECTS pro Kurs. Zusätzlich habe ich noch einen Italienisch Sprachkurs absolviert, der ebenso dreimal die Woche stattfand und über Microsoft Teams abgehalten wurde. Der Arbeitsaufwand unter dem Trimester ist relativ hoch da es einige Gruppenarbeiten und Essays sowie midterm exams gibt, die schon während des Trimesters geschrieben werden müssen. Allerdings ist man nach Beenden des Trimesters fertig und hat keine zusätzlichen Essays oder Hausarbeiten, die man noch fertig stellen muss. Die Kurse und Inhalte haben sich verhältnismäßig von den Kursen der FU unterschieden, allerdings fand ich es sehr interessant, auch andere Themen und Kompetenzen durch diese Möglichkeit zu erreichen. Insbesondere der Kurs „Digital Society“ hat mir sehr viel Spaß gemacht und aktuelle Themen und Ideen aufgegriffen. Meine Bedenken, mein Englisch Level würde für ein Studium im Ausland nicht ausreichen, wurden zum Glück nicht bestätigt. Alle Studierenden und Professoren sprechen sehr gut Englisch, aber es war kein Problem für mich den Vorlesungen zu folgen und an den Seminaren teilzunehmen. Bezüglich der Vereinbarkeit mit Studium und Arbeit ist es an der FU im Vergleich zur La Statale wesentlich leichter, da man jeden Kurs nur mindestens einmal die Woche besuchen muss. Der Campus der sozialwissenschaftlichen Fakultät liegt im Zentrum der Stadt fünf Minuten von der Metro-Station „San Babila“. Allerdings gibt es vor Ort keine Mensa, sondern nur eine kleine Bar, die Sandwiches und ähnliches anbietet.

Alltag und Freizeit

Mailand hat für Alltag und Freizeit eine Menge zu bieten. Die ESN-Gruppe der Universität in Mailand organisiert für Erasmus Studierende gerade zu Beginn des Trimesters diverse Veranstaltungen (Bars, Clubs, Restaurants, Sprachkurse, Speed Dating). Außerdem werden auch

Trips in die umliegenden Städte (Verona, Rom, Bologna...) organisiert, bei denen man sich anmelden kann. Allerdings muss man hier schnell sein, weil die Plätze beschränkt und relativ schnell voll sind. Allerdings lassen sich einige Städte auch mit dem Zug auf eigene Faust erkunden. Mir haben insbesondere Venedig, der Comer See und auch Bergamo sehr gut gefallen. Aber auch das Leben in Mailand bietet unglaublich viel! Gerade die Aperitivo Kultur und das Nachtleben an sich ist hier sehr ausgeprägt. Dafür eignen sich insbesondere Viertel wie beispielsweise Navigli, die oft etwas günstiger und weniger touristisch sind als im Stadtzentrum. Auch Museen und Flohmärkte eignen sich in Mailand zu besichtigen. Mein persönliches Highlight war der botanische Garten in der Pinakothek in Brera, den man kostenlos besuchen kann. Die umliegenden Viertel erreicht man am besten per Tram, Bus oder Metro. Für die drei Monate habe ich mir die Metro Karte, die für unter 27-Jährige 33 Euro pro Monat kostet, gekauft. Man sollte allerdings unbedingt daran denken ein bis zwei Passfotos mitzunehmen, die man für die Metro Karte und die ESN-Karte braucht.

Zusätzliche Kosten / Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Generell muss man sagen, dass die Lebenskosten in Mailand hoch sind. Die Miete fällt am höchsten ins Gewicht, aber auch das Essen, in Bars und Clubs gehen ist nicht gerade günstig. Durch das ESN-Programm vor Ort gibt es allerdings oft Veranstaltungen, mit denen ihr vergünstigt an verschiedenen Programmen teilnehmen könnt. Das Erasmus Geld ist in jedem Fall eine gute Unterstützung, allerdings muss man bereit sein zusätzlich Geld in den Auslandsaufenthalt zu investieren.

Interkulturelle Erfahrungen / europäische Erfahrung

Der Auslandsaufenthalt in Italien hat mich trotz der kurzen Dauer von 3,5 Monate das italienische Flair spüren lassen. Ich fand es unglaublich spannend in eine andere Kultur einzutauschen und auch durch meine Kommilitonen, die aus der ganzen Welt kamen, noch weitere Kulturen und Persönlichkeiten kennen zu lernen. Dadurch, dass die Kurse mit Erasmus Studierenden und italienischen Studierenden gemischt waren, hatte man auch die Möglichkeit durch Gruppenarbeiten mit Italiener*innen in Kontakt zu treten. Meine persönliche Erfahrung ist, dass diese offen gegenüber Erasmus Studierenden waren und auch außerhalb der Universität bereit waren etwas zusammen zu unternehmen.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Auslandsaufenthalt für mich sehr gelohnt hat. Das Leben in einem anderen Land bietet neue Herausforderungen und Möglichkeiten, an denen man persönlich wachsen kann. Zudem haben sich meine Englisch und Italienisch Kenntnisse durch den Aufenthalt verbessert. Allerdings fand ich es etwas schade, dass der Sprachkurs nur online stattgefunden hat, da ich mir vorstellen kann, dass ich durch einen Präsenzkurs wesentlich besser und schneller hätte lernen können und eventuell dadurch auch noch zusätzliche Kontakte hätte knüpfen können.

Auch wenn es nur eine kurze Zeit war, habe ich wirklich gute Freundschaften geknüpft vor allem mit anderen Erasmus-Studierenden, die Stadt und die Kultur in Mailand sehr genossen und kann jedem einen Aufenthalt in Mailand nur empfehlen!